



Nasen © R. Kühnis

Eintönige Lebensräume im Rheintal

Grosse strukturelle Defizite

In den Talgewässern des Rheintals sind die Lebensräume oftmals wenig natürlich. Meistens fehlt eine gut strukturierte Gewässersohle mit kiesigem Substrat, die Bäche sind oft eingeeengt, haben wenige Bereiche mit unterschiedlichen Gewässertiefen und der Uferbereich ist häufig nicht natürlich. Kurz gesagt: Die meisten Gewässer sind naturfremd oder gar künstlich.

Weitere grosse Defizite sind die mangelnde Vernetzung mit den Seitengewässern und die fehlende Durchgängigkeit im Längsverlauf. Dies bereitet vor allem den Wanderfischen wie Äsche, Nase und Seeforelle Schwierigkeiten.

Punktueller Erfolge durch Revitalisierungen

Durch Revitalisierungen wie beispielsweise am Werdenberger Binnenkanal wird der Lebensraum für Fische und andere Lebewesen entscheidend aufgewertet. Strukturverbesserungen mit Totholz und Steinen bewirkten hier eine Verdoppelung der Anzahl der Fische, eine Zunahme der Biomasse um das Fünffache sowie eine bessere Altersstruktur bei den Äschen.

Auch an anderen Gewässern wurden Revitalisierungen durchgeführt. Auf grösseren oder kleineren Gewässerabschnitten konnten so bisher zahlreiche Verbesserungen

erzielt werden. Angesichts der immer noch grossen Zahl an naturfremden Gewässern im Rheintal besteht aber noch Handlungsbedarf.

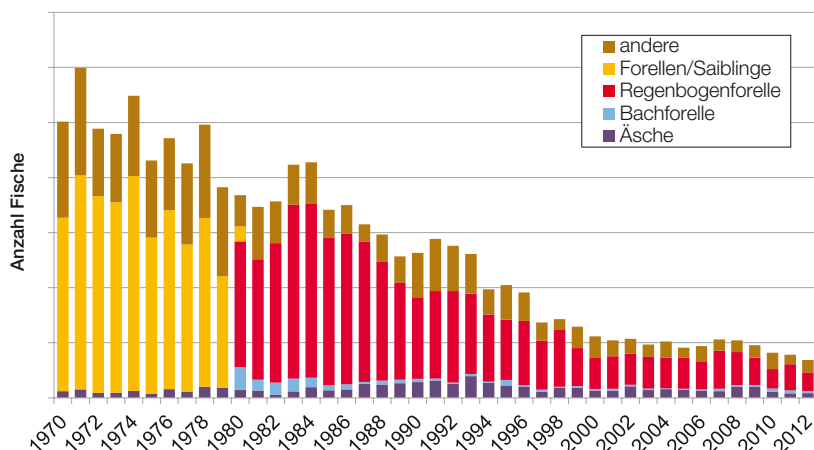
Gute Bestände in den Oberläufen

Die Bäche im Rheintal werden hauptsächlich von Regenbogenforellen, Äschen und Cypriniden, d.h. karpfenartigen Fischen, besiedelt. In den Oberläufen und den Hangbächen löst die Bachforelle die Regenbogenforelle als dominierende Fischart ab.

Bodenseezuflüsse

In den 80er–90er Jahren sind die Bestände der Seeforellen stark zurückgegangen, so dass dieser typische Bodenseefisch kurz vor dem Aussterben stand. Ursachen waren vor allem die Wanderhindernisse zu den Laichgebieten in den Seezuflüssen. Es ist daher erfreulich, dass sich durch Zuchtprogramme der staatlichen Fischereibehörden und durch Lebensraumverbesserungen der Bestand nun wieder erholt.

Entwicklung der Fischfänge im Werdenberger und im Rheintaler Binnenkanal



Es gibt viele mögliche Gründe für die rückläufigen Fangzahlen, wie beispielsweise naturfremde Gewässerstrukturen, die Fischkrankheit PKD, Mikroverunreinigungen, höhere sommerliche Wassertemperaturen, Änderungen der Besatzpraxis oder die Aktivität und das Verhalten der Angler.